Leha Patriot.

Allentau, Pa. April 23. 1856.

Ernennungen der Amerikanischen National Convention.

Für Präsident:

Achib. Millard Fillmore, von New York.

Für Vize-Präsident:

Andrew Jackson Donelson, von Tennessee.

Union, Missouri-Compromis- und Anti-Tar Staats-Ticket.

Für Canal-Commissioner:

Thomas C. Cochran, von New York County.

Für Auditor-General:

Darwin Phelps, von Armstrong County.

Für Landmesser-General:

Bartholomew Laporte, von Bradford County.

Court Verhandlungen.

Folgende Rechtsfälle wurden letzte Woche vor unserer Court abgehandelt:

Moses Rau, durch seinen nächsten Freund Jonas Seibert, gegen Reuben Falk. — Appeal von einem Friedensrichter. — Verdict zu Gunsten des Beklagten.

Elizabeth Rosenberger, durch ihren nächsten Freund George Reitenauer, gegen George Hagenberger. — Anspruch für Erbschaft. — Verdict zu Gunsten der Klägerin.

Jonathan Knauff, gegen die Leha Loge No. 83 der Sondernaren Brüder. — Appeal von dem Verdict eines Friedensrichters. — Verdict zu Gunsten des verlassenen Erbenden.

Chm. Jeremias Schindel, gegen William Neigh. — Dies war eine Klage für Schaden. — Verdict zu Gunsten des Klägers, für \$970 84 Schadenersatz.

Jacob S. Helfrich, gegen David Stern. — Klage wegen Treubrags. — Verdict zu Gunsten des Klägers, für \$500 Schadenersatz.

Das City Ticket.

Die Gegner der jetzigen Pierce-Administration brachten letzte Woche folgendes City-Ticket, für Philadelphia, in Erinnerung. — Die Wahl findet im Mai statt.

Für Mayor. — Achib. Henry D. Moore. Für Collector. — Friedrich Carroll Brewster. Für Controller. — S. Snyder, Leidy. Für Tax-Comptroller. — John Kelly. Für Commissioner. — A. O. Marsh.

Das Ticket soll ein gutes sein — alle Elemente der Opposition gegen die National Administration sollen darauf repräsentirt sein — und die „Daily News“ behauptet daß es mit einer großen Mehrheit erwählt werden würde.

Der Congress.

War mager sind die Geschäfte dieses Körper letzte Woche gewesen, und man erwartet auch nicht daß die Geschäfte verrichtet werden bis die nach Kansas gesandte Committee wieder zurück kommt. Dann darf man aber sicher Sturm erwarten.

Die Gefangenen.

Unsere Gefangenen hat sich dem Himmel sei es gekant, gestern verurteilt. — Nie war ein Körper zusammen gewesen der weniger, das Allgemeine betreffende, Geschäfte verrichtete — und nie war noch ein Körper beisammen, der so weit in die Rechte der Bürger gegriffen hat, als dies durch die Verfassung des demokratischen Liquor-Gesetzes gesah.

Mord und Raub.

Vor einigen Nächten sprach ein Bösewicht in der Wohnung eines alten Mannes Namens For, in Fairfield County, Ohio ein, und erhielt die Erlaubnis in derselben zu übernachten. Während der Nacht ermordete er den alten Mann, brachte seiner Frau schwere Verletzungen bey, und nachdem er das Haus beraubt hatte, machte er sich flüchtig. Am folgenden Tag wurde er aber ergriffen und in das Gefängnis eingesperrt. Hoffentlich wird ihm die verdiente Strafe zu Theil werden.

Erbliche Trunkenheit.

Dr. Freeman, von New-York, sagt, daß bey nahe der vierte Theil der Kinder unter dem Alter von zehn Jahren in jener Stadt in Folge von erblicher Trunkenheit sterben. Er redet der Erziehung eines Aylis für dem Trunk ergebene Personen das Wort, und erklärt, daß achtzig Prozent von derartigen Fällen durch ein solches Institut gehilt werden können. Die Behandlung wird gemacht kraft der von dem Doctor selbst angefertigten Experimente und auf das Jeztigst anderer ausgezeichneter Aylige.

Die Hirsche und der Winter.

Eine Zeitung von Cumberland, Md., sagt, daß die Wirkung der Kälte und des Schnees in den Bergen westlich von jenem Ort so entsehrig gewesen ist, daß die Hirsche durch Hunger so emattet wurden, daß viele von Personen eingefangen wurden, welche sie in Käufe einfingerten, um ihr Leben zu erhalten. Ein Herr William Gleditsch hat neun derselben eingefangen, welche so abgem worden sind, daß sie das Futter bereitwillig aus der Hand freyen, welche ihnen dasselbe darreicht.

Dr. Martin Kofka, welcher dadurch zu einer Bekanntheit geworden ist, daß er zu Smyrna von Oestreichischen Offizieren gemaltim ergriffen und als Gefangener auf ein österreichisches Kriegsschiff gebracht wurde, von welchem er nachher aber durch das energische Verfechten des Capitains Ingraham, Befehlshabers eines amerikanischen Kriegsschiffes befreit wurde — hat sich mit einer reichen Wittve in Chicago verheirathet und ist auf einer Baurey niedergelassen, für welche er \$9,000 bezahlet.

In Mexinasien und Armenien soll der vergangene Winter ungewöhnlich streng gewesen seyn. In der Gegend von Konak wurde eine aus achtzig Personen bestehende Caravane durch eine Schnee-Lawine begraben. Fünzig derselben wurden von zu ihrer Hilfe herbeigekommen Personen lebendig unter der Schneemasse herorgezogen, die übrigen konnten aber nicht mehr gerettet werden.

Dr. E. B. Parsons, früher von Womping, New York, aber leztlich im Staate Iowa, wo er neulich starb, hinterließ sechs tausend Acker Land in verschiedenen Theilen des Staates von Besten eines Collegium für die Prebyterianer-Kirche. — Herr Parsons war ein Aelterer seiner Kirche, und bezogte seine Liebe für dieselbe auf diese edle Weise.

Unsere Stadt-Rechnung.

Da unsere Leser in Allentau auch Taxzahler sind, und gerne sehen möchten was das Geld angewandt wird, welches sie als Taxen bezahlen, so geben wir hier nachstehend die Rechnung des Schatzmeisters Reichard, worin alle Einnahmen und Ausgaben für das letzte Jahr, welches sich am 21sten März endete, genau angegeben sind. Der Aufsatz aber — recht verstanden — ist keine gewöhnliche Bekanntmachung, worfür wir bezahlt werden, sondern im Gegentheil ist es ein bloßer Neugierigkeits-Artikel, den wir auf eigene Kosten in unsern Spalten erscheinen lassen; indem der Stadtrat etwas von einem alten Gebrauch wissen will, wonach wir dieses Jahr nicht zu der Rechnung berechtigt seyen — ein Gebrauch der uns aber in den letzten 6 Jahren in der That nur einmal getroffen hat. Sei dem aber immer wie es will, unsere Leser sollen jedenfalls jährlich genau davon in Kenntniß gesetzt werden, wie unsere Stadtregierung gehandelt wird. Der Schatzmeister belästigt sich wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Schuld zu Bilanz, Anleihe erhalten, Gehalt von Jar. Ehrig, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Dr. Schatzmeister gibt sich denn Credit wie folgt:

Table with columns for item description and amount. Items include: Verschiedene Anleihen bezahlt, Anleihen auf Anleihen, John Kneff für die Selam, etc.

Abscheulicher Mord in Louisiana.

Der Natchitoches Chronicle vom 29ten vorigen Monats giebt folgenden Bericht von einer falktätigen und teuflischen Mordthat, welche in jenem Kirchspiel begangen wurde.

Vor fünf oder sechs Wochen entstand ein Streit zwischen John Rodrigo und seiner Frau. Wie es scheint, hatte Rodrigo, wie er glaubte, hinreichenden Grund auf seine Frau eifersüchtig zu seyn, und indem er gehobet, sie zu einem Versuch ihrer Pflicht zurückzubringen, wurde er auf ihre Veranlassung verhaftet und unter Bürgschaft gestellt, sich friedlich gegen sie zu verhalten.

Der Mord wurde in der Nacht des 15ten d. M. begangen, welches sich der Befriedigung seiner fleischlichen Begierden entgegen stellen sollte. Die Gendarmen, unterstützt von der Frau Juana Rodrigo, ihren Gatte zu ermorden. Brevette gieng vor ungefähr vier Wochen nach der Wohnung des Rodrigo, und mit Hilfe der Frau, während der Armes Rodrigo schlief, band er ihm Hände und Füße, und nachdem sie ihm einen Etel um den Hals angelegt hatten, schleiften sie ihn ungefehr anderthalb Meilen von dem Hause, und als sie außerhalb des Ortes waren, erwürgten sie ihn und schlugen ihn tot mit einem Stod. Nachdem er der schuldbestimmten That begangen war, wurde er unglücklich Opfer zu tödten, verbargen sie seinen Leichnam unter Büden, Reisig und dergleichen Gegenständen.

Nach Verkauf von beynah einem Monat, wurde Gabriel Nofales, welcher durch Drohungen gezwungen worden war die Mörder zu begleiten und Zeuge ihrer schrecklichen That zu seyn, durch Offensensiblie angetrieben die Nachricht von der abscheulichen That dem Coroner des Kirchspiels mitzutheilen, worauf der Mensch Brevette und seine Tochter Juana verhaftet wurden. Als man den Zeuge nach der von ihm bezeugten Stelle begleitete, wurde die Leiche des ermordeten Mannes gefunden. Die Mörder wurden von einem Magistrate untersucht und darauf in das Gefängnis eingesperrt. Seit seiner Gefangensetzung hat Brevette seine Schuld eingestanden.

Don Canada.

Dem Hamilton Banner (in Westcanada) zufolge schenkt die Canadische Regierung, ihren im vorerwähnten Gouverneur zuzuwenden. Die europäischen Aristokratie und ihre erlauchten Wohnsitze passen nicht auf den amerikanischen Grund und Boden und möge er auch noch nominell der Krone England oder der Krone Spanien angehören. Das Hamilton Banner schreibt:

„Wir müssen einen gewählten Gouverneur haben. Das Volk Canada's ist in der Lage, unter sich einen Mann zu finden, der im Stande ist, den höchsten Posten des Landes zu bekleiden. Letzten Samstag kamen die Beamten des jetzigen Gouverneurs mit Töchtern, Adjutanten und zwei oder drei Bedienten mit dem Morgenzuge von Toronto herauf. Sie hatten einen separaten Karren, dessen Führer gegen die canadischen Jockeys, welche die Eisenbahn für 7,777 Pfd. St. jährlich registriert, vertrieben waren. Warum sollten nicht die canadischen Frauen und Töchter in demselben Karren mit Lady Deed fahren? Solche Abweisung bei denen, welche dem Lande Bode, Mutter und gesellschaftliche Stellung verankern, harmonirt nicht mit dem Geiste der Canadier. Vor einigen Jahren reisten wir mit dem Präsidenten Fillmore, dessen Stellung nicht niedriger war, als die der Königin Victoria oder des Kaisers Napoleon. Es fiel ihm nicht ein, in einem speziellen Karren zu fahren, er reiste mit dem Volke, welches ein Recht auf seine Achtung hatte und mit dem er sich über die Interessen der Nation unterhielt.“

Ein unglücklicher Reisender.

Ein Herr Watson von St. Louis begann letzten Sommer eine unglückliche Carriere mit Eisenbahn Reisen bei dem bekannten Gasconade Unglück, wo er beynabe das Leben verlor. Er hatte sich bei den erhaltenen schweren Verletzungen erholt, als er bei einem Unfall, welches einem Zug nach dem Oden passirte, knay mit dem Leben davonkam. Er lag mehrere Wochen krank im Oirard Hause in Philadelphia, um sich von seinen Verletzungen wieder zu erholen. Vor kurzem war er so weit wieder hergestellt, die Reise nach Pittsburg antreten zu können. Mehrere Wähe im Oirard Hause, welche dieselbe Reise Made machen wollten, verließen die Abreise, um nicht das besorgteste Unglück des Herrn Watson zu theilen. — Und wirklich passirte dem Zuge, den Watson nahm, in den ersten paar Stunden ein Unfall, der zwar unbedeutend war, aber den Zug doch einige Stunden aufhielt. Bevor er in Harrisburg anlangte passirte ein zweiter Unfall der einen Augenblick von 24 Stunden veranlaßte. Mittlerweile hatten die vortheilhaftigen Herren, die ihre Reise verabsahen, Watson eingekauft und kamen ohne es zu wissen, mit Watson in demselben Zug nach Pittsburg. Bevor sie in Pittsburg ankamen, zerbrach ein Rad und der Zug wurde vom Geleise abgelenkt. Die Passagiere stiegen aus und fanden zu ihrem Besärgen, daß Watson auf dem Zuge war. Die ganze Gesellschaft geriet in große Aufregung und bedeutete dem Condukteur, daß man in seiner Gesellschaft nicht weiter fahren werde. Watson ist jetzt in Pittsburg angekommen, wo er im Monongahela-Haus sich von seinen letzten Contusionen erholt. Er soll erklärt haben, daß wenn er einmal wieder zu Hause sei er zu Hause bleiben wolle.

Die Berliner Handelskammer.

Bei ihrem zweiten Jahresbericht veröffentlicht, der viele interessante statistische Angaben enthält. In dem mit dem 1. Juni endenden Jahre wurden im Staate Maryland 41,303,302 Paar Schuhe und Stiefel im Werthe von \$37,465,355 fabricirt. 43,907 Personen männlichen und 32,652 weiblichen Geschlechtes fanden in der Schuhfabrication Beschäftigung. Blos in der größte Markt für Schuhe und Stiefel in der Welt. Der Werth der in den Westen in 1855 fabricirten Baumwollenwaaren wird auf \$46,700,000 veranschlagt. Der Verkauf an Wollen-Waaren, betrug \$22,000,000 und der Wolle-Verkauf an Kleider betrug sich auf 12,000,000. Der Bericht sagt, daß das Geschäft in Manufactur Waaren in den letzten drei Jahren sich vermindert, in den letzten fünf Jahren vermindert habe, und jetzt zwanzigmal größer sei als vor zehn Jahren.

Riegelbahn Unglück.

Letzten Dienstag, den 15. D., ereignete sich wiederum ein Unglück auf der Valley Riegelbahn, wodurch ein bedächtigjähriger Mann Namens James Seltor, falktätig verunglückte worden. Es scheint daß er nebst zwei andern Männern über das Geleise gehen wollten, als etliche Karren, welche in Gang gesetzt worden waren, heranrückten und den alten Mann, welcher nicht schnell genug der Gefahr entsetzte konnte, überfuhr, wodurch ihm das eine Bein gänzlich abgetrennt und in der andern Theile des Körpers schwer verletzt wurde, so daß man an seinem Aufleben zweifelt. — Die andern zwei Männer kamen unbeschädigt davon. Das Unglück ereignete sich bei Süd Gaston. Wieder eine klägliche Warnung. — (Dem.)

Ein verständiger Vater.

In der Marktstraße zu Philadelphia ist eine Eisenbahn, die mit Karren alle Art befahren wird. Als nun kürzlich der Sohn eines in der Nähe wohnenden Gastwirths von hinten auf eine dieser Karren gestiegen war, hielt der Treiber stille, nahm den Buben von der Karre herunter und zog ihm einige lästige Hiebe mit seiner Peitsche über den Rücken. Das bemerkte mehrere Nachbarsweiber, die in Ermangelung einer nützlichen Beschäftigung nun Fenster hinausschauten, um die Langweile zu tödten. Diese entsetzten sich dar über sehr, und betheuertet hoch und heilig, wenn das ihr Sohn wäre, den der lumpige Treiber so mißhandelte, dann solle er für seine Grobheit büßen und sie würden ihn die ganze Strenge der Weisheit fühlen lassen.

Diese guten Weiber säumten auch nicht, den Vater des Knaben von dem Geschehen mit vielen Unfluthlichkeiten in Kenntniß zu setzen. Der Vater schien darob scheinbar sehr entrüstet und gelobte, er werde es mit dem Treiber stellen, so wie er ihn zu Gesicht bekomme. Das war genug, bey den Frauen den Voratz zu erregen, ihm aufzuspähen. — Die brauchten nicht lange zu warten, schon von ferne sahen sie ihn kommen und schickten gleich dem Treiber zu sich ins Haus einlad. Dort angekommen, fragte der Treiber, ob er der Mann sey, der seinen Sohn geschlagen habe. „Gewiß“, antwortete der Treiber, „und wenn ich ihn wieder auf meinem Wagen erwische, dann soll er's noch besser haben.“ Der Wirth griff darauf hastig in seine Schublade, zog einen Zehler heraus und gab ihn dem Treiber mit den Worten: „Thue was du gefasst hast, und ich werde es dir immer Dank wissen.“ Die Weiber machten lange Gesicht.

Die selbsterkaufte Familie.

Auf dem großen Markte von Griseh, Insel Java, wurde im November vergangenen Jahres eine Negersfamilie feilgeboten, die aus zehn Personen bestand: Vater, Mutter und acht Kinder von drei bis fünfzehn Jahren. Sie gehörten zum Nachlag einer holländischen Wittve, welche sie immer mit der größten Menschlichkeit behandelt hatte; sie waren daher auch in Verzeihung bei dem Gedanken, einen neuen Herrn zu bekommen, und äußerten ihren Schmerz durch Thränen und Schlußreden. — Der gefürworne Käufer bot sie, wie dies üblich ist, zusammen für die Summe von 60,000 Gulden aus. Die zahlreich anwesenden Käufer blieben stumm. Allmählich gieng der Aucteur bis auf 20,000 herab, aber noch immer erbot sich kein Gebot. Da machte der Vater der Familie Gebrauch von dem Rechte, welches das Gesetz ihm gemähete, und bot selbst 5 Gulden. Zugleich kniete er nieder und bat die Anwesenden mit flehend erhobenen Händen, ihn nicht zu überbieten. Das Publikum erfüllte diese Bitte; Alles blieb stumm, und die ganze Familie wurde für den Preis von 5 Gulden sich selbst zugesprochen. Unmöglich wäre es, die Freude zu beschreiben, welche die Unglücklichen ausstrahlten, als sie das Niederfallen des Hammer hörten, der ihnen die Freiheit verleiht; und diese Freiheit wurde noch durch die Gaben erhöht, welche mehrere unter den Zuschauern ihnen reichten, damit sie so lange für ihren Unterhalt sorgen könnten, bis sie Arbeit gefunden haben würden.

Ein achter Gelehrter, der während des Sturzens verunglückte.

In Paris ward am 18. März der aus Constaninople gebürtige Gelehrte Alexander Tinconi in seiner Wohnung in der Rue des Neuf-Anguines 7 todt gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der gelehrte Mann verunglückt war, nicht aus Mangel, sondern weil er den Körper über den Geist vergessen hatte. Seine Leiche ward in einem Hausen von Büchern und Manuscripten niedergelegt, sein Zimmer war ein Chaos von Büchern aller Völker und Sprachen. Alexander Tinconi sprach mit Leichtigkeit zwölf Sprachen und las noch weit mehr. Noch ärger, als mit seiner Wohnung, stand es mit seinen Kleidern, da er seit zwei Jahren Wäsche und Kleider nicht mehr gewechselt hatte. Sein Körper war völlig verrottet. Man fand bei ihm eine Menge von Seitenstücken und Kostbarkeiten, orientalische Waffen, seltene Damascener-Klingen, Malienkristalle, Antiquitäten, Autographen u. s. w. In einem Antiquarier vermachte er seine feldtliche Manuscripte der Magazinschen Bibliothek; sein Vermögen vermachte er der Kirche der Minoriten. So berichtet das Drolt.

Merkwürdige Klugheit eines Hundes.

Ein erstaunliches Beispiel von der Klugheit eines Hundes wird in einer Zeitung von Troy vom 3ten April erzählt. Die Tabakhändler Stube hatten ihren Stohr des Abends geschlossen und ihren Verließengebund von der Neumland Race darin gelassen. Am nächsten Morgen, als der Stohr geöffnet wurde, fand man, daß der Fußboden im hintern Theil des Zimmers in Brand war, und der Hund war bemüht mit seinen Vorderfüßen und seinem Maul das Feuer zu löschen. Ein Eimer voll Wasser, welcher in dem Zimmer gelassen hatte, war durch die Öffnung hinunter geleert worden. Das getreue Thier hatte mit so gutem Erfolg gegen das Feuer gekämpft, daß es vermindert wurde sich weiter als auf eine Stelle von ungefehr vier Fuß im Viereck auszureiten. Wie lange das edle Thier Wache gehalten und die vordringenden Flammen bekämpft hatte, kann man klos nachmalen — aber es muß mehrere Stunden gewesen seyn. Seine Füße, Beine und Maul waren arg verbrannt, und man befürchtete, daß er innerlich schwer verletzt ist durch das Einathmen der heißen Luft. Er schloß alle Nachtrag ab und leidet augenscheinlich sehr Schmerzen. Es ist zu wünschen, daß das kluge und getreue Thier nicht gefährlich verletzt ist. Der nämliche Hund hat vor einigen Wochen einen Mann auf dem Eis ertränkt. Er ist sich Gewicht in Gold werth, und kann für den Preis seiner Haut erklärt werden. — (Vollst.)

Verschollene Leure.

Vor vier Wochen wurde in Williamsburg N. Y. ein in einen Sack verpackter, scharflich verunreinelter und verbrannter Leichnam an den Strand geworfen. — Am verlossenen Sonntag wurde in der flüchtigen Bai ein Meßschiff aufgeführt, welches zwei gerichtete und zerlegte menschliche Körper enthielt. — Am verlossenen Dienstag wurde in Brooklyn wiederholt ein Meßschiff aufgeführt, in welchem sich der Rumpf eines Leiche und mehrere getrennte Glieder eines menschlichen Körpers befanden. — Obgleich nun mit förmlicher Gewisheit anzunehmen ist, daß diese Leichen anatomische Subjekte waren, deren sich die Mediziner auf so nachlässige Weise entledigt haben, so ruft doch ihre Auffindung so Manchem die Besorgniß in Erinnerung, daß seit den letzten 7 Monaten hier und in der Umgebung gegen 20 Menschen spurlos verschwunden sind, von denen man vermuthen muß, daß sie die Opfer von Raubmördern wurden. — Wir erinnern nur an den jungen Pierre und Andere, die unter den verdächtigen Umständen verschwanden. — (P. Dem.)

Neue bewegende Kraft.

Vor einigen Monaten hat eine Compagnie New-Yorker Kapitalisten das Patent auf die von Hughes erfundene Anwendung des schwefelbaren Kohlenstoffes als bewegendes Kraft falktätig erworben. Die Erfindung soll sich bei wiederholten Versuchen praktisch, sernohf für stationäre als Schiffsmaschinen erwiesen haben, und dadurch, daß durch sie mehr als 50 Prozent an Kohlen gespart werden, doppelt Vortheile gewähren. Die Gesellschaft, besamt unter dem Namen „U. S. Motive Power Comp.“, ist jetzt im Begriffe, eine Maschine von 10 Pferdekrast in der Nähe von Wallis, New-York, zur Ansicht des Publikums aufzustellen. — Die bedeutendsten Ingenieure habe sich bereits zu Gunsten dieser Erfindung ausgesprochen.

In der Hochkirche von England finden unter den Pulpiten zuweilen immer noch einzelne Ueberreste zur römischen Kirche statt. Der Bischof von Glöchester in einem neulichen Briefe, in welchem er sich gegen diese Ueberreste ausdrückt, sprach sich dahin aus, daß die Zeit kommen dürfte, wo es ihre heilige Pflicht sein wird die Trennung zwischen Kirche und Staat herbeizuführen, was auch immer die Folgen sein möchten.

Die Rebellen in China scheinen wieder Fortschritte gegen die Regierung zu machen. — Neue Aufstände sind in verschiedenen Theilen des Reichs in der neuen Zeit vorgefallen. Auch soll eine scharfliche Seuche in China-Kiang-So ausgebrochen sein, welche ein hundert tausend Menschen weggerafft.

Von California.

Neueres von Californien. — Central-Amerika. — Ankunft der Empire City. — Brand des Dampfers Esprey. — New-York, 15. April. Der Dampfer Empire City von Havana kam am — mit zwei Wochen neueren Nachrichten von Californien, Central-Amerika und Westindien.

Der Krieg zwischen Costa Rica und Nicaragua ist in vollem Gang. Ueber seine Resultate sind nur unbestimmte Nachrichten vorhanden. Gerüchten nach, denen allgemein geglaubt wurde, sollte Walters Arme, die in einer kläglichen Verfassung gewesen, schwere Niederlagen erlitten haben.

Der Kapaenwall Courant vom 5. sagt, daß 400 Mann Truppen v. Nicaragua unter Col. Schlessinger bei San Jose von 500 Costa Ricanern unter General Mora geschlagen worden; 20 amerikanische Gefangene sollen von Gen. Mora erloschene worden sein, und die Costa Rica Arme im Begriffe sein, in Nicaragua einzubringen.

Zwei Wochen Neues von Californien.

Ankunft des George Law. — New-York, 19. April. Der Ver. Staaten Post-Dampfer George Law kam heute Nachmittag von Apinwall mit Neuigkeiten von Californien bis zum 20. März.

Wichtige Nachrichten von Nicaragua.

Die Nachricht von der Niederlage der Walker'schen Truppen unter Col. Schlessinger wurde durch Panama durch den Dampfer Emilia von San Jose gebracht. Col. Schlessinger war mit 400 Mann wohl verschont in den Hacienda von Santa Rosa, als er am 20. März von 500 Costa Ricanern angegriffen und gänzlich geschlagen wurde.

Die 19 von den Costa Ricanern gefangen genommenen und Erschossenen waren meist Gelehrte und Deutsche.

Col. Schlessingers Truppen sollen dadurch in Verthigung gerathen oder überfallen sein, daß die Costa Ricaner, nachdem sie eine Salve gegeben auf die Wälle sprangen und mit dem Messer und Bajonetten die ihnen entgegen traten, nieder machten und den Rest vertrieben oder gefangen nahmen. Sie selbst hatten 16 Tode und 25 Verwundete gehabt.

Gen. Errey, der an Punta Arenas ankam, berichtete, daß 90 Mann der Walker'schen Truppen todt auf dem Platz gefunden wurden — die übrigen, darunter man, wären einzeln in den Wäldern ungetroffen.

Die offiziellen Berichte von Gen. Mora sind in den San Jose Blättern publicirt.

Andere Nachrichten besagen, daß Costa Rica in großer Aufregung und der Krieg populär ist. Viele fremde Residenten hatten der Regierung ihre Dienste angeboten. Eine Aushebung von 9000 Mann ist beordert und eine Anleihe von \$100,000.

Punta Arenas war mit Truppen angefüllt unter Baron Alamos. Die Haupt-Arme, 3000 Mann unter Mora, war in Bewegung gegen Nicaragua und wird in einigen Tagen die Grenzen überschreiten.

Gen. Mora berichtet in einer Depesche an den Argentinischen Minister, daß die Attacke 14 Minuten gedauert habe, „woraus die Hülfstruppen ausgebrochen und voll Entsetzen in die Wälder geflohen waren“ auf dem Fuß gefolgt von den Costa Ricanern, welche den Feld mit Todeen besäet gelassen. Von den Costa Ricanern seien 6 Offiziere.

Nach Privatrichtern lagerte zuletzt Gen. Mora vor Punta Arenas. Die Fremden in Liberia gaben ihm eine öffentliche Fete. Seine Truppen sollen voll Muth und gut besonnen sein.

Die Chelera richtete unter den Truppen Walkers in Nicaragua große Verheerungen an. Einige seiner Truppen sind mit dem engl. Postdampfer von Greytown nach Costa Rica abgegangen.

Vom Ausland.

3 Woche Neues von Europa.

Ankunft der „Cambria.“ — Der Frieden noch immer nicht fertig. — Halifax, 14. April. Der Dampfer Cambria mit Nachrichten von Liverpool vom 29. kam heute Morgen hier an. Seine Reise war durch niedrige Winde verzögert.

Friedensconferenz. — Der Frieden ist noch immer nicht fertig — aber halb — Alles ist wieder ein Herz und eine Seele. Der Friedensconferenz hatte am 27. März eine Sitzung. Die Gegenstände der Beratungen sollen von hoher Wichtigkeit sein.

Man erwartete mit Sicherheit, daß am 29. ein Friedensvertrag unterzeichnet werden würde. Napoleon hatte gehofft, eine Ausgleichung schneller zu Stande gebracht zu seyn; und hatte schon beobachtet, daß die Kanonen des Hotels der Invaikiden zu gleicher Zeit den Frieden verfündigten.

soften, wenn das Te Deum zur Feier des Geburtstages des Königs von Aigier gesungen würde. Aber Preußen verlangte für sich dieselbe Stellung wie die übrigen repräsentirten Mächte, wogegen Lord Clarendon sich entschieden auflehnte. Daher die Verzögerung. Endlich drang Lord Clarendon durch und es wurde das Arrangement getroffen, daß die Aillieten ein Protokoll unterzeichneten sollten, daß aber dann noch ein zweites aufgesetzt werde, welches sie mit Preußen zusammen unterschreiben.

Die London Times tabelt die Demonstrationen zu Gunsten des Friedens und deutet an, daß englische Volk werde mit den Friedensbedingungen nicht zufrieden sein.

Der Waffenstillstand ist zwar nicht formell verlängert, aber es sind telegraphische Depeschen an die Befehlshaber geschickt worden, die Feindseligkeiten nicht ohne ausdrückliche Befehle wieder zu beginnen.

Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 13. Der Gesundheitszustand der frz. Arme hatte sich gebessert.

In Capotaoria waren mehrere bedeutende Brände vorgekommen. Unter Pösha statt Conferenzen mit dem Ministerium in Constantinopel. Er ist entschlossen abzutreten, wenn ihm nicht Genugthuung gegeben wird.

Die Pforte hat gegen einige Bestimmungen der Friedensconferenz namentlich gegen Protokoll erhoben, daß die neuen Bewilligungen für die Pösha's nicht in den Friedensvertrag aufgenommen werden sollten. Ebenso über jede Bestimmung, welche die Souveränitätsrechte der Pforte über die Fürstenthümer beeinträchtigt.

Hessung für die Pacific. Die Auseinandersetzung der Gründe, welche die engl. Regierung zur Ausendung 2 Steamer, den Desperate und Lararak, hinweg um die Pacific aufzusuchen, beweist aus nautischen Gründen daß noch nicht alle Hoffnungen für Rettung der Pacific aufgegeben ist.

Zandelonachrichten. Brodpreise sind, was die geringeren Sorten betrifft — geringer Belsen um 3 C. Korn niedriger.

England. Das Interesse an den Differenzen mit Amerika ist fast gänzlich erloschen.

4 Tage Neues von Europa. — Ankunft der Baltic. Der Friedensvertrag gezeichnet. — New-York, 17. April. Die Baltic kam am Mittag bei Sandy Hook vorbei, wurde aber durch einen starken Nebel aufgehalten der Bai gehalten. — Die Frachtungen wurden durch einen Schleppe-Dampfer nach New-York gebracht.

Die Friedensverhandlung wurde in London und Paris durch Artilleriegeschossen verunfunden. Paris war auf längst erhaltenen Besatz illustirt. In England läuteten alle Gloden.

Drei oder vier Wochen werden noch hingehen, bevor die Schlußartikelationen ausgemacht werden können; die Details des Vertrages sind eink Commissionen übertragen.

Der Pariser Correspondent der London Times schreibt, daß ein Ministerial-Beitrag in den Zuliefer in der Nacht vor der Zeichnung abgelehnt wurde wobei der Kaiser präsidirte und seine letzten Instruktionen gab. Sofort demohnten die Kanonen der Invaliden alle die Friede gezeichnet wurde. Bulwerins mit der Abreise davon wurden in ganz Paris ausgehängt.

England. Das Parlament trat wieder am 31. März zusammen. Lord Palmerston beantwortete eine Frage nach dem Inhalt des Friedensvertrages dahin, daß derselbe nicht vor Auwechslung der Missionen in die Öffentlichkeit kommen werden. Der Friede werde England vor ganz Europa bezeichigen.

Man werde finden, daß der Zweck weshalb der Krieg begonnen worden, vollständig erreicht — und daß die Integrität und Unabhängigkeit des türkischen Reichs gesichert sei. Der Vertrag, sagte er, sei für alle Parteien gleich ehrenvoll, einerseits habe er den Krieg beendigt, wüthet sich jeder Freund der Humanität freuen müßte, andererseits werde er den Frieden, wie er hoffe, dauernd und fest begründen.

Am 31. machte der Lord Mayor von London offiziell vom Porticus des Mansionhouse den Frieden bekannt und darauf, an der Waise. Lord Tower und für Park würdiger Salutschüsse gefeuert. In der Stadt und von den Schiffen urchte die Flaggen. In andern Städten übliche Festlichkeiten. Aber Alles ohne großen Enthusiasmus.

Frankreich. Der Kaiser Napoleon soll auf die Kunde von der Zeichnung des Friedens geäußert haben, die der Pariser Correspondent der London Times berichtet: er danke den Bevollmächtigten, daß sie persönlich ihm diese angenehme Nachricht überbracht hätten. Das Ministerium der Arbeiten während der Conferenzen sei eine vollständige Realisirung der Idee, welche Lord Clarendon im Hause der Lords gehalten; der Frieden, der abgeschlossen werden sollte, bringe eine demüthigende für England, und kompromittirte seinen den Andern. Es sei ein Vertrag, den eine große Nation vorschlagen und annehmen kann ohne alle Degradation und daher ein solider und dauerhaft. Dies verdanke man hauptsächlich der Mäßigung Englands.

Die Bevollmächtigten werden noch in Paris bleiben, da noch andere Fragen vorliegen. — Der ganze Vertrag ist für England am günstigsten, dem mehr gerüchert wird, als es ausgegeben hat.

Ein allgemeiner euro. Gehörg. Hefe es, werde nun bald folgen, und zwar ebenfalls in Paris. — England ist nicht sehr dafür eingenommen, aber sein erlauchter Aillite und Nachfolger der Kaiser, wünscht die Aile von Wien modifizirt und sein Wunsch ist Befehl.

Sardinien hat von der ganzen Geschichte einwillen nichts als eine Clausel im Vertrag, daß seine Schiffe für die Donau passiren dürfen. — Diese Erlaubniß kostet ihm 10 Millionen und einige 1900 Menschenleben. Desheftig opponirte dagegen, wurde aber von Allen nicht begriffen.

Damit aber scheint S. nicht zufrieden zu sein. — Graf Covour leitete die Aufmerksamkeit der Conferenzen auf den Zustand Italiens, der nicht länger so bleiben dürfe. — Graf Buol war erlaut, dassige Dinge hier zu hören — man habe die orientalische nicht die italkenische Frage vor — man sei hierfür nicht instruit. Covour sagte, die italkenische Frage sei eine europäische; die Conferenzen für eine Entscheidung darüber fassen — Italiens Wohlthat sei die Europa. Oder sie werde sich vor A1 auf von 23 Jahren mit Gewalt aufdrängen.

Deutschland. Berlin, 20. März. Die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens hat hier eine außerordentliche Emotion gemacht.